

RUNDSCHAU

NEUE

Mai 2003

Sapere aude

Auflage: 57.000

Herausgeber: Antoine Mechler im Alter Ego-Verlag • Hauptstraße 33 • 69117 Heidelberg • Telefon 06221 - 588 500 • Fax 06221- 653 511 • anzeigen@rundschau-hd.de
Redaktionsleitung: Jürgen Gottschling • Grabengasse 9 • 69117 Heidelberg • Telefon 06221 - 24632 • redaktion@rundschau-hd.de • www.rundschau-hd.de

Rundschau aktuell

Aktionstag

„Lebendiger Neckar“

Trotz brausem Verkehrslärm, trotz der Spaziergängerscharen am Neckarufer, trotz Boots- und Schiffsverkehr finden erstaunte Wanderer an nicht erwarteten Plätzen zwischen Stauwehr und Alter Brücke Teichrosen, Eidechsen im Sandsteinmauerwerk, Schilfrohr mit Teichrohrsängern – auch an einigen Sandstränden können sich findige Heidelbergler aalen. Die Natur hat sich einige Nischen zurückgeholt: Neben dem Naturschutzgebiet im Altnekar bei Wieblingen gibt's im Heidelberger Stadtgebiet auf den 28 Kilometern beidseits des Flusses noch naturnahe Landschaften: 400 verschiedene Pflanzenarten wachsen an Neckarböschungen, darunter immerhin 20, die auf der Roten Liste stehen. Auch die Hälfte der 50 sich am Neckar tummelnden Vogelarten sind vom Aussterben bedroht.

Wo Licht ist, gibt es bekanntlich Schatten: Überall dort, wo dem Verkehr rigoros Raum gegeben wurde (vor allem beiderseitig der Uferstraßen ab der Karlstorschleuse Richtung Ziegelhausen, gähnen Betonöde, versiegelte Uferstreifen, Spundwände und vegetationslose Zonen.

„Lebendiger Neckar“, so heißt das ehrgeizige geplante Unternehmen, ein Aktionstag entlang des Neckarufers, getragen von den Städten und Gemeinden Heidelberg, Mannheim, Ladenburg, Edingen, Neckar- und Erholungsraum der Stadt Heidelberg, dem Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim und dem Heidelberger Regattaverband. Wie nicht nur der Tummelplatz Neckarwiese täglich erkennen läßt, ist der blau-äugleindringende Fluß Lebens- und Erholungsraum der Heidelberger. Nicht nur dies zu dokumentieren, laden die veranstaltenden Gemeinden am Sonntag, dem 25. Mai, zwischen 11 und 17 Uhr zu vielfältigen Aktionen ein.

Termine und Aktionen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Jürgen Gottschling

Nachhaltiges Mittagessen bringt Bürger auf die Barrikaden: „Rektor droht. OB spurt. Heidelberg verliert.“



Straße der Nachhaltigkeit in der einstigen Umwelthauptstadt ...

Foto: Rothe

Magnifizenz beliebten vernehmlich zu poltern: Die 5. Neckarquerung muß her, sonst sonst hat die Universität in Heidelberg keine Zukunft. In einem Interview meinetekelte er gar, daß am Ende die Patienten des Klinikums die Leidtragenden sein könnten. Haben wir bislang doch noch gedacht, die Uni sei ihres guten Rufes wegen eine erste Adresse für Schwerkranke, belehrt uns das Rektorat flugs eines besseren. Nur wo ich parken kann, da leg ich mich ins Krankenbett. Ein christlicher Stadtrat meinte, im Sinne von Güte und Menschlichkeit nachgerade anmerken zu müssen, man (n zumal) könne „einer Krankenschwester aus Strümpfelbrunn nicht zumuten, morgens um sechs mit irgendeinem Zug zur Arbeit ins Neuenheimer Feld zu fahren“. Christlich denken und recht haben - ist das nicht schön? Aber ist die Uni wirklich auch der größte Arbeitgeber nicht nur in Heidelberg, sondern auch in Strümpfelbrunn, Waghäusel oder Waldwimmersbach?

So vielem Poltern aber konnte auch der Stadt Mutter ihr Ohr nicht verschließen, in einem „Vieraugengespräch“, beim Mittagessen in einem nicht genannten Restaurant, wurde flugs die Brücke vom Tisch gefegt und der Nordzubringer heiß an einem Radieschenparfait auf Feldgemüse angerichtet. Stadtmutter und Univater hatten jedoch ihre Rechnung ohne den Wirt – pardon: die Bürgerschaft – gemacht.

Dort nämlich, nicht nur in Handschuhsheim, regte sich spontan und heftig Widerstand gegen das als „integriertes Gesamtkonzept“ servierte Allheilmittel für das vorgeblich verkehrsgeplagte Neuenheimer Feld. Weder die Euphemismen „Übergangslösung“ noch „Kleiner Nordzubringer“ konnten die Besucher eines Informationsabends beruhigen. Am Ende der Veranstaltung, zu der die Interessengemeinschaft Handschuhsheim (IGH), die Bürger für Heidelberg und der BUND eingeladen hatten, verabschiedete die überwältigende Mehrheit eine Resolution: Diese brandmarkte die Pläne als „integriertes Zerstörungskonzept“ und erteilte dem Autobahnzubringer durch das Feld und der 5. Neckarquerung durch das Naturschutzgebiet eine klare Absage.

Albertus Bujard von den Bürgern für Heidelberg präsentierte ein „Mobilitätspaket“ für das Universitätsgelände: Auf der Basis von Zahlen der Verkehrsgutachter rechnete er vor, daß Jobticket, besserer ÖPNV und Parkraum-Bewirtschaftung eine weitaus höhere Entlastung schaffen und deutlich weniger kosten würden – was nur zum Beispiel auch der ehemalige 1. Bürgermeister Prof. Joachim Schultis seinerzeit propagierte ...

Im Gegensatz zu Querung und Zubringer werde durch sein Mobilitätspaket den Stadtteilen kein zusätzlicher Autoverkehr zugemutet. Die Pläne von Hommelhoff und Weber bezeichnete Bujard als „katastrophal“ und fragte: „Wie wird in dieser Stadt Politik gemacht? Rektor droht. OB spurt. Heidelberg verliert.“

IGH-Vorsitzender Wilhelm Seemismen „Übergangslösung“ noch „Kleiner Nordzubringer“ konnten die Besucher eines Informationsabends beruhigen. Am Ende der Veranstaltung, zu der die Interessengemeinschaft Handschuhsheim (IGH), die Bürger für Heidelberg und der BUND eingeladen hatten, verabschiedete die überwältigende Mehrheit eine Resolution: Diese brandmarkte die Pläne als „integriertes Zerstörungskonzept“ und erteilte dem Autobahnzubringer durch das Feld und der 5. Neckarquerung durch das Naturschutzgebiet eine klare Absage.

„Wir fühlen uns verraten und verkauft. Jahrzehntlang wurde

uns versprochen, daß das Feld nicht angetastet wird“, machte ein Handschuhsheimer seinem Ärger Luft. Der Nordzubringer vernichte ein Naherholungsgebiet, das Tausende Radfahrer, Inline-Skater und Spaziergänger nutzen. „Ich bin schockiert, daß jemand die Frechheit besitzt, einen Autobahnzubringer durch das Handschuhsheimer Feld zu planen“, so Landwirt Hans Hornig. Ulrich Viebig, Vorsitzender der Gärtnervereinigung, formulierte: „Da wird aus Blöhdheit etwas kaputt gemacht, was man nicht wieder herstellen kann. Was ist das für ein Kompromiß? Keiner

will die 5. Neckarquerung, keiner will den Nordzubringer. Und jetzt sollen beide kommen.“

GAL-Stadträtin Imtraud Spinnler reagierte mit Unverständnis auf die unerwartete Einigung zwischen Weber und Hommelhoff: „Jahrelang haben wir über den Verkehrsentwicklungsplan diskutiert, dann kommt es zu einem Mittagessen von OB und Rektor, und schon ist alles anders.“ Rätin Christiane Schmidt-Sielaff (SPD) appellierte an die Versammlung: „Wir müssen gemeinsam versuchen, diese Katastrophe abzuwenden.“ Gärtner Frank Wetzel pflichtete bei: „Wir haben die Bevölkerung

hinter uns.“ Und ein Wieblingler sicherte zu: „Das Feld steht unter Bürgerschutz“.

OB Beate Weber erklärte später, sie wisse in Sachen Nordzubringer den Vorsitzenden des Handschuhsheimer Stadtteilvereins, Martin Hornig, auf ihrer Seite. Auf Nachfrage wies Hornig dies allerdings entrüestet von sich: „Was die Stadt da geplant hat, ist eine Katastrophe. Der Nordzubringer würde das Ende des Handschuhsheimer Feldes bedeuten. Deshalb sagen wir nein zu einem Zubringer, egal in welcher Form“.

Hornig betonte, daß er in dieser Frage die 45 angeschlossenen Vereine mit insgesamt 10.000 Mitgliedern hinter sich habe: „Auf einer erweiterten Vorstandssitzung Ende März haben wir alle Vertreter abstimmen lassen, ob sie für einen großen oder kleinen Zubringer durch das Handschuhsheimer Feld sind. Kein einziger hat sich dafür ausgesprochen“. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter Jürgen Grieser zeigen sich aber gleichzeitig kompromißbereit, was die Verkehrserschließung des Klinikgebietes Neuenheimer Feld angeht: „Wir wollen die Universität keinesfalls in ihrer Entwicklung behindern“.

Eine Zustimmung zu neuen Straßen oder zu einer Brücke knüpft Hornig dennoch strikt an Bedingungen: „Vorher muß die Universität erst einmal die sogenannten

weichen Maßnahmen zulassen.“ Hornig fordert, daß zunächst Parkraum-Bewirtschaftung und Job-Ticket eingeführt werden: Laut Verkehrsgutachtern sei dadurch eine Entlastung im Stadtteil von über 10 Prozent zu erreichen. Die Unispitze solle ferner unverzüglich einer Straßenbahnlinie durch das Feld zustimmen, „und zwar als Ringstrecke und nicht als Sackgasse, wie bisher geplant“. Hier haben laut Hornig die Gutachter eine Entlastung von ebenfalls 10 Prozent prognostiziert. All dies, so Hornig, „kostet viel weniger als ein Nordzubringer, schont das Feld und bringt weitaus mehr Entlastung für Handschuhsheim“.

Wenn diese Maßnahmen realisiert sind, „dann muß man prüfen, ob die Verkehrsprobleme des Universitätsgeländes gelöst sind“. Sollte dies immer noch nicht der Fall sein, „könnten wir eine Brücke außerhalb des Naturschutzgebietes zustimmen“. Sollte das ganz und gar unmöglich sein, „kann man mit uns sogar über den Ausbau der Tiergartenstraße reden. Keinesfalls aber über den jetzt geplanten Zubringer“.

In der anschließenden Gemeinderatssitzung fand dann auch der Plan von OB und Rektor keine Zustimmung. Ungeachtet der massiven Bürgerproteste hatte die Verwaltung nämlich äußerst kurzfristig einen entsprechenden Antrag für den großen „Kleinen Nordzubringer“ zur Sitzung vorgelegt. Der aber kam gar nicht erst zur Abstimmung, weil ein abweichender Antrag der CDU vorher mehrheitlich angenommen wurde. Dieser sieht vor, daß die Verwaltung unverzüglich eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) für eine 5. Neckarquerung in Auftrag gibt. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchung von Alternativen könne dann auch wieder der Nordzubringer geprüft werden, so CDU-Fraktionsvorsitzender Jan Gradel. Die CDU nahm diese Variante allerdings nicht in ihren Antrag auf, wie von einigen Räten gefordert. Die Fraktion will hingegen den sogenannten Radieschen-Tunnel, eine Straße unter dem Feld, in die Untersuchung einbezogen haben. Nichts ist unmöglich ...

the/Jürgen Gottschling



Martin Hornig: „Es war einmal ...“

Foto: Rothe

Ihr **Bildungsgutschein** ist ein Wertpapier,
das dem Schüler oder Studenten die staatliche Finanzierung seines Rechts auf Bildung verbrieft.

Suchen Sie sich
unter unseren 110 Weiterbildungsmöglichkeiten
die „Richtige“ aus!!

www.fuu.de

Fachschulen für

- Altenpflege
- Heilerziehungspflege
- Jugend- und Heimerziehung

- Arbeitserziehung
- Sozialpädagogik
- Heilpädagogik

Akademien für

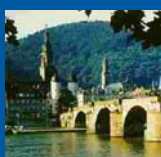
- Hotel, Gastronomie und Tourismus
- Wirtschaft und Verwaltung
- Pflege- und Sozialmanagement

- Fremdsprachen
- Informationstechnologie

Berufskolleg (Fachhochschulreife) | Wirtschaftsgymnasium (Gymnasiale Oberstufe) | Fernlehrgänge im IT-Bereich (Academy24)

F+U Unternehmensgruppe gGmbH

Hauptstraße 1 · 69117 Heidelberg · Tel: 0 62 21-91 20-0 · Fax: 0 62 21-2 34 52
E-mail: heidelberg@fuu.de · www.fuu.de · www.academy24.com



Kierkegaard 1848:

Blutdurst ist meiner Seele fremd, und die Vorstellung, daß ich mich vor Gott verantworten muß, glaube ich in fruchtbarem Grade zu haben; aber dennoch wollte ich die Verantwortung auf mich nehmen, Feuer! zu kommandieren, wenn ich mich nur zuvor davon überzeugt hätte, daß die Gewehrläufe auf keinen anderen Menschen gerichtet sind, ja auf kein anderes lebendes Wesen gerichtet wären als auf - Journalisten.“

Rathscheck

SCHIEFER

Dachschaden?

Sie finden Ihren Spezialisten für Dach und Fassade unter

www.schiefer.de

Tel. 01805 75 1000

